



Bayerisches Staatsministerium
für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Fachhochschule Hof

Zielvereinbarung

In Ausgestaltung des Innovationsbündnisses, das die Bayerische Staatsregierung und die staatlichen Universitäten und Fachhochschulen am 11. Mai 2005 geschlossen haben, wird

zwischen

der **Fachhochschule Hof**
vertreten durch Herrn Präsidenten
Professor Dr. Jürgen Lehmann

und

dem **Freistaat Bayern**
vertreten durch Herrn Dr. Thomas Goppel
Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst

zur Sicherung und Optimierung der Leistungsfähigkeit der bayerischen Hochschul-
landschaft die nachfolgende Zielvereinbarung geschlossen.

1. Präambel

Im Innovationsbündnis Hochschule 2008 vom 11. Mai 2005 haben die Hochschulen und die Bayerische Staatsregierung ihre Leistungen und gemeinsamen Ziele

einvernehmlich vereinbart. Die Staatsregierung ist dabei in Vorleistung getreten, indem sie den Hochschulen insbesondere Planungssicherheit bis Ende 2008 und die Belassung der Hochschuleinnahmen zu 100 % zugesichert hat. Ferner erhalten die Hochschulen in den Jahren 2005 und 2006 insgesamt 160 Mio. € an Baumitteln aus dem „Investitionsprogramm Zukunft Bayern“. In den Innovationsfonds werden für die Fachhochschulen Mittel in Höhe von 2.760.000 € im Jahr 2006 und insgesamt 30 Stellen unterschiedlicher Wertigkeit bis zum Jahr 2008 eingestellt. Als nichtmonetäre Leistung erhalten die Hochschulen im neuen Hochschulrecht weitere Autonomie und Eigenverantwortung, und es kann die Gewährung weiterer Haushaltsflexibilisierung bis hin zur Einführung von Globalhaushalten eingeräumt werden.

Grundlage der Zielvereinbarungen ist das Optimierungskonzept für die bayerischen Hochschulen 2008. Seine Umsetzung ist die Basis, auf der Zielvereinbarungen gründen und zusätzliche profilbildende Akzente festlegen. Dementsprechend werden in den Zielvereinbarungen mit der einzelnen Hochschule hochschulspezifische Maßnahmen vereinbart. Sie konkretisieren das Innovationsbündnis und legen die maßgeblichen Parameter fest, die eine quantitative und/oder qualitative Kontrolle der Zielerreichung ermöglichen. Die notwendigen Maßnahmen, um die Ziele zu erreichen, gestalten die Hochschulen eigenverantwortlich.

Mit den Zielvereinbarungen sollen Strukturentwicklung und Erfolgskontrolle transparent werden: Die Hochschulen haben nach außen für ihre strukturelle Ausrichtung Planungssicherheit. Die Inhalte der Zielvereinbarung wirken aber auch auf die hochschulinterne Steuerung.

2. Profil und Entwicklungstand der Fachhochschule Hof

Die Fachhochschule Hof, eine Neugründung aus dem Jahr 1994, besteht aus der inzwischen ausgebauten Abteilung Hof mit den Fakultäten „Wirtschaft“ und „Informatik und Technik“ sowie der Abteilung Münchberg mit der Fakultät „Textiltechnik und -gestaltung“. Den Campus Hof teilt sich die FH Hof mit der organisatorisch, inhaltlich und personell völlig selbständigen, internen Fachhochschule für Öffentliche Verwaltung und Rechtspflege (FHVR). Die FH Hof hat zurzeit 1760 Studenten.

Die Fachhochschule Hof orientiert sich bei ihrem Lehr- und Forschungsangebot stark an den Bedürfnissen des Mittelstands und seiner Wertschöpfungskette. Das breit gefächerte Informatikangebot gehört mit zu den umfassendsten in Nordbayern. Ein auch international beachtetes Weiterbildungsangebot sowie herausragende Forschungsprojekte im Bereich der Software unterstreichen die hohe Kompetenz in der Informatik. Die Textiltechnologie stellt in Verbindung mit den Materialwissenschaften ein Alleinstellungsmerkmal der Fachhochschule dar. Bei der internationalen Ausrichtung bilden vor allem Osteuropa und in jüngster Zeit Indien zwei große Schwerpunkte.

Das Lehrangebot, das ab Wintersemester 2006/07 bis auf eine Ausnahme (Werkstoff- und Oberflächentechnik ab Wintersemester 2007/08) auf Bachelor umgestellt wird, umfasst im Bereich der Fakultät „Wirtschaft“ die Studiengänge „Betriebswirtschaft“ und „Internationales Management“, die vorderste Plätze beim bundesweiten Ranking erzielten. Die Angebote der Fakultät „Informatik und Technik“ reichen von den Studiengängen „Angewandte Informatik“, „Wirtschaftsinformatik“, „Medieninformatik“ und „Verwaltungsinformatik“ bis zu den Studiengängen „Wirtschaftsingenieurwesen“ und „Werkstoff- und Oberflächentechnik“. Der Studiengang „Verwaltungsinformatik“ – einem weiteren Alleinstellungsmerkmal – wird in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege (FHVR) durchgeführt. Mit den Studiengängen „Textiltechnologien“ und „Textildesign“ bietet die Fakultät „Textiltechnik und -gestaltung“ eine bayerische Besonderheit. Ergänzt wird das Programm ab dem Wintersemester 2006/07 mit dem Studiengang „Mediendesign“.

Die Stärke der Informatik wird mit dem Weiterbildungsmaster „Software Engineering for Industrial Applications“, der inhaltlich einmalig in Bayern ist, unterstrichen. Da ausschließlich in englischer Sprache gelehrt wird, steigt die Nachfrage ausländischer Studenten ständig. Gut angenommen wird auch der Masterstudiengang „Logistik“, der exakt zu dem Hof zugeordneten Cluster der Bayerischen Staatsregierung passt. In Kooperation mit der FH Amberg-Weiden wird seit Sommersemester 2006 der Masterstudiengang „Industrial IT“ überwiegend im Wege der Videokonferenztechnik ermöglicht.

Besondere Forschungsschwerpunkte finden sich wiederum in der Informatik. Im Rahmen des Projekts BayernSat wirkt die FH Hof mit dem Lehrstuhl für Raumfahrttechnik der TU München zusammen. Die FH Hof ist dabei für die gesamte Software des Mikrosatelliten zuständig. Die FH Hof ist des Weiteren als einzige

bayerische Hochschule Mitglied (Associate Member) im EU Network of Excellence „Global Monitoring for Security and Stability“. Als aktuell wichtigstes regionales Gemeinschaftsprojekt ist die Entwicklung eines Black-Box Testszenarios für das automatische Testen hochkomplexer Komponenten in den Fernsehern der nächsten Generation mit der LOEWE AG, Kronach, heraus zu heben.

Die internationale Ausrichtung der FH Hof mit 45 Partnerhochschulen in 25 Ländern (zuletzt 4 weitere in Indien) wird weiter verstärkt. Mit Hilfe der hochschulinternen European Business und Government Academy (EBGA), die im Dezember 2005 gegründet wurde, profiliert sich vor allem die Fakultät Wirtschaft mit osteuropäischer Kompetenz sowohl in der Lehre als auch in der Weiterbildung.

Die inzwischen guten Kontakte nach Indien werden zunächst vor allem im Bereich Informatik – Software mit den neuen Partnerhochschulen und Wirtschaftsunternehmen in Bangalore/Karnataka ausgebaut. Mit weiteren Kooperationen auf den Feldern der Materialwissenschaften und Wirtschaft wird ein bayerisch-indisches Kompetenzzentrum angestrebt.

3. Stand der Umsetzung des Optimierungskonzepts

Die Fachhochschule Hof stellt zum Wintersemester 2006/07 alle Studiengänge (Ausnahme: Werkstoff- und Oberflächentechnik zum Wintersemester 2007/08) auf Bachelorstudiengänge um. Die erforderlichen Genehmigungen sind erteilt.

Der neue (Bachelor-)Studiengang Mediendesign wird ebenfalls zum Wintersemester 2006/07 eingeführt und zur Stärkung des Standortes Münchberg dort angesiedelt.

Für das neue Kompetenzzentrum für Materialwissenschaften, mit der die Kompetenzen der Textiltechnologie Münchberg und der Kunststoff- und Oberflächentechnik gebündelt werden sollen, wurde ein 1. Konzept entwickelt. Bis Ende 2006 wird ferner ein genehmigungsfähiges Master-Programm „Verbundwerkstoffe“ vorgelegt.

Die Zusammenarbeit mit der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege (FHVR) wird mit der Einführungsveranstaltung zum Weiterbildungsmasterstudiengang „Public Management“ (PUMA) zu Beginn des Wintersemesters 2006/07 weiter verstärkt.

Das neue hochschule dual – Programm für Betriebswirtschaft startet mit 15 Teilnehmern ebenfalls zum Wintersemester 2006/07.

Zum Sommersemester 2006 wurde bereits der gemeinsame Masterstudiengang „Industrial IT“ mit der Fachhochschule Amberg-Weiden begonnen.

4. Gemeinsame Ziele der Fachhochschulen

In den nächsten Jahren rechnet Bayern mit einem weiteren erheblichen Anstieg der Studierenden- und Studienanfängerzahlen. Zum vergangenen WS 2005/2006 sind im sechsten Jahr in Folge die Studierendenzahlen gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr bildeten die Hochschulen 1,3 % mehr Studierende aus. Der Zuwachs fiel bei den Fachhochschulen mit 2,5 % (69.700 Studierende) stärker aus als bei den Universitäten mit 1,1 % (175.480 Studierende). Auch bei den Studienanfängern melden die Hochschulen eine Steigerung von 0,9 %. 45.110 Studierende haben sich erstmals an einer bayerischen Hochschule eingeschrieben. Damit hat sich der Trend der vergangenen Jahre fortgesetzt. In den letzten 10 Jahren stieg die Zahl der Studienanfänger um insgesamt 43 %. Bis zum Jahr 2010 werden die Studierendenzahlen neue Rekordstände erreichen. Hinzu kommt, dass ab dem Jahr 2011 der doppelte Abiturjahrgang infolge der Verkürzung der Gymnasialschulzeit für weitere Steigerungen sorgen wird. Die bayerischen Fachhochschulen haben daher ihre Bereitschaft erklärt, alle ihnen möglichen Anstrengungen zu unternehmen, um diesen Herausforderungen zu begegnen. Die Fachhochschulen erwarten aber auch, dass zur Bewältigung der stark steigenden Studierendenzahlen zusätzliche Haushaltsmittel bereitgestellt werden. Daneben gehen die bayerischen Fachhochschulen für den Abschluss dieser Zielvereinbarung davon aus, dass keine weiteren Mehrbelastungen der Professorinnen und Professoren (z.B. durch Veränderungen von Deputat und/oder Ermäßigungstatbeständen in der LUFV) über die sowieso steigenden Belastungen durch die höhere Studierendenzahl hinaus geschaffen werden. Zur hochschulindividuellen Umsetzung dieses Zieles wird auf Ziffer 5.1 verwiesen.

Die duale Ausbildung in ihren verschiedenen Ausprägungen soll nachhaltig und spürbar gefördert werden. Die Konferenz der Präsidentinnen, Präsidenten und Rektoren der bayerischen Fachhochschulen (PRK) hat sich das Projekt hochschule

dual zu eigen gemacht und sich verpflichtet, für eine signifikante Steigerung der Zahl der Dual-Studierenden Sorge zu tragen. Das Projekt hochschule dual setzt den Beschluss der Bayerischen Staatsregierung um, die dualen Studienangebote der Fachhochschulen weiter auszubauen, um die Einrichtung staatlich getragener Berufsakademien auf Dauer entbehrlich zu machen. Für die Umsetzung des Konzeptes stellt das Staatsministerium der PRK über den Zeitraum von zwei Jahren eine Anschubfinanzierung in Höhe von 400.000 € zur Verfügung. Nach der Anlaufphase müssen für die Weiterführung des Projekts andere Finanzierungsquellen erschlossen werden. Einen ersten Bericht über die Entwicklung der dualen Studienangebote der Fachhochschulen und des Projektes hochschule dual soll das Wissenschaftsministerium der Bayerischen Staatsregierung bereits dieses Jahr im Juli geben.

Um die wirtschaftliche Verwendung von Stellen und Mitteln nachzuweisen, werden alle Fachhochschulen in der Laufzeit dieser Zielvereinbarungen eine nach einheitlichen Grundsätzen gestaltete Kosten- und Leistungsrechnung einführen. Einzelne Fachhochschulen, zeitlich vorangehend die Fachhochschule Nürnberg, haben bereits die Kosten- und Leistungsrechnung eingeführt und verwenden dieses Instrument zur internen Steuerung. Die Federführung für die Einführung der Kosten-Leistungsrechnung an den bayerischen Fachhochschulen ist der Fachhochschule München übertragen worden. Derzeit liegt dem Staatsministerium der Finanzen ein Fachkonzept der Fachhochschule München für die Kostenleistungsrechnung zur Genehmigung vor.

4.1

Ziel „ Erhöhung der Studienerfolgsquote durch Einführung eines web - basierten Eignungstests “
vereinbart zwischen den Fachhochschulen München, der Georg-Simon-Ohm Fachhochschule Nürnberg, der Fachhochschule Regensburg, der Fachhochschule Weihenstephan und dem Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Ziel:

Um die Zahl der Studierenden, die ihr Studium erfolgreich abschließen, zu erhöhen, entwickeln die Fachhochschulen München, die Georg-Simon-Ohm Fachhochschule Nürnberg, die Fachhochschule Regensburg und die Fachhochschule Weihenstephan

ein web-basiertes Testverfahren für Studienbewerber. Die Hochschulen fertigen gemeinsam eine Plattform, die auch den übrigen bayerischen Fachhochschulen zur Verfügung gestellt wird.

Die Eignungstests werden – je nach Entscheidung der nutzenden Hochschule – freiwillig für die Studienbewerber sein oder in die Bewerbung um einen Studienplatz eingehen.

Aufgrund des Eignungstests werden die Studieninteressierten Informationen über ihre Stärken und Defizite, aber auch konkrete Anregungen zur Verbesserung ihrer Studierfähigkeit erhalten.

Status quo:

Geeignete (auch preislich geeignete) Studierfähigkeitstests für Fachhochschulstudiengänge von Seiten kommerzieller Anbieter stehen nicht zur Verfügung. Die Entwicklung von Studierfähigkeitstests kann kostengünstiger von den Hochschulen geleistet werden. Bei einer Eigenentwicklung werden vor allem auch Folgekosten vermieden, die bei der Pflege web-basierter Testverfahren Externer anfallen.

Indikatoren:

- Testverfahren werden von den Fachhochschulen München, der Georg-Simon-Ohm-Fachhochschule Nürnberg, der Fachhochschule Regensburg und der Fachhochschule Weihenstephan für Studienbewerber des WS 2008/09 im Echtbetrieb eingesetzt. An jeder Fachhochschule wird das Testverfahren mindestens in einem Studiengang durchgeführt.
- Zum Ende des WS 2008/09 wird ermittelt, ob sich der Studienerfolg in den Studiengängen, in denen ein Testverfahren durchgeführt wurde, verbessert hat: Messgröße ist die Zahl der Studierenden, die ihr erstes Studiensemester erfolgreich abgeschlossen haben.

Maßnahmen:

- Jede der beteiligten Hochschulen benennt eine Projektleitung, die die Schnittstelle zwischen den einzelnen Hochschulen bildet und das Projekt in der jeweiligen Hochschule koordiniert. Die Georg-Simon-Ohm

Fachhochschule Nürnberg übernimmt die Gesamtkoordination und die Projektsteuerung.

- Ausgehend von der Evaluierung vorhandener kommerzieller Produkte und einem Vergleich der Anforderungen der beteiligten Hochschulen für ein solches Testverfahren werden die Anforderungsdefinitionen für ein gemeinsames Tool beschrieben und die entsprechende Software und das dazugehörige Redaktionssystem entwickelt – bereits vorhandene Tools werden entsprechend adaptiert und modifiziert.
- Die entwickelte Prototypsoftware ist so auszulegen, dass sie an einzelne Studiengänge angepasst werden kann und fachspezifische Anforderungen berücksichtigt werden. Hierzu gehört auch, dass Studierfähigkeitstests sowohl für die allgemeine Studienreife als auch studiengangsbezogen eingesetzt werden können.

Ressourcen:

Der Georg-Simon-Ohm Fachhochschule Nürnberg wird zum 1. 10. 2006 eine BAT IV a Stelle für 2 Jahre zur Verfügung gestellt. Sachmittel werden den Fachhochschulen München, der Georg-Simon-Ohm Fachhochschule Nürnberg, der Fachhochschule Regensburg und der Fachhochschule Weihenstephan im Jahr 2006 in Höhe von insgesamt 50.000 € und – bei positiver Zwischenevaluation – im Jahr 2007 von weiteren 10.000 € zur Verfügung gestellt.

4.2

**Ziel „Entlastung der Lehrkapazität durch eLearning“
vereinbart zwischen den Fachhochschulen Amberg-Weiden, Ansbach, München, Regensburg und dem Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst**

Die Fachhochschulen Amberg-Weiden, Ansbach, München und Regensburg wollen in enger Kooperation eine Intensivierung des Studiums und eine partielle Entlastung der Lehrkapazitäten durch eLearning erreichen. Die Fachhochschule Regensburg übernimmt die Gesamtkoordination und die Projektsteuerung.

Eine zukunftsfähige Strategie für den eLearning-Einsatz muss die historisch gewachsenen, heterogenen Strukturen transformieren in ein integriertes Campus-

Informationssystem, das außer elektronischen Lehrmedien im engeren Sinn auch Informations-, Bibliotheks- und Kommunikationsdienste umfasst und darüber hinaus Schnittstellen zum Campus-Management, insbesondere zur Studierenden- und Prüfungs-Verwaltung besitzt.

Im Zeitraum bis 2008 sollen Vorarbeiten für den landesweiten Einsatz solcher Systeme geleistet, dabei aber auch schon messbare Ergebnisse beim Einsatz von eLearning über sie erzielt werden. Nach der Auswahl geeigneter Plattformen, die sich für den landesweiten Einsatz im Fachhochschulbereich eignen, sollen in der anschließenden Pilotierungsphase in Abstimmung mit der vhb Vorlesungen eingebracht und im Lehrbetrieb eingesetzt werden. Begleitende Maßnahmen sollen eine möglichst hohe Akzeptanz bei den Lehrenden und Studierenden erreichen.

Im Einzelnen werden die folgenden Schritte vereinbart:

Konzeptions- und Auswahlphase

In Frage kommende Systeme werden bis 1.10.2006 evaluiert und daraus eines oder maximal zwei geeignete ausgewählt.

Pilotierung von eLearning-Content

Bereits verfügbare eLearning-Angebote sowie bisher noch nicht online verfügbare Lehrmedien für Präsenz-Vorlesungen werden ab dem 1.10.2006 eingebracht und danach im Lehrbetrieb eingesetzt. Die dabei gewonnenen Erfahrungen werden dokumentiert und ausgewertet.

Erhöhung der Akzeptanz unter den Lehrenden durch

- Beratung der Lehrenden bei der Konzeption, der Entwicklung und dem Einsatz von eLearning-Szenarien.
- Technische Unterstützung bei der Entwicklung von eLearning-Content
- Forcierung von Einstiegsszenarien, insbesondere Blended Learning
- Erarbeitung eines Maßnahmenkatalogs zur Schaffung von Anreizen für Lehrende

Erhöhung des Nutzungsgrades unter den Studierenden durch

- Verankerung von eLearning-Angeboten in Studienordnungen
- Intensivere Information der Studierenden über vorhandene Angebote

Kontrollpunkt Ende 2007

Die bis dahin erreichten Ergebnisse werden bewertet und es werden ggf.

Nachkorrekturen an Zielen und Maßnahmen für die Zeit bis 2008 vorgenommen.

Da Berührungspunkte mit der Zielvereinbarung "Eignungstests" existieren, ist auch

eine Kooperation mit den daran beteiligten Fachhochschulen vereinbart.

Prüfkriterien

- Quantitative Aspekte

Die beteiligten Fachhochschulen machen in ihren hochschulspezifischen Zielvereinbarungen quantitative Angaben für ihre eigene Hochschule

- zum Ausbau der eLearning-Angebote
- zur Nutzung von eLearning-Angeboten

- Qualitative Aspekte

- Evaluationsergebnisse

Ressourcen

Für den Zeitraum bis Ende 2007 werden 50.000 € zur Verfügung gestellt und bei positivem Ergebnis der Überprüfung Ende 2007 für das Jahr 2008 weitere 20.000 €

5. Ziele,

vereinbart zwischen der Fachhochschule Hof und dem Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

5.1. Bewältigung des Studentenberges

I. Ziele der Hochschule und Zielerreichung

Zur Bewältigung des Studentenberges ist die Fachhochschule Hof bereit, während der Laufzeit der Zielvereinbarungen 10% mehr Studenten hochschulweit aufzunehmen (je 5% im Wintersemester 2006/07 und im Wintersemester 2007/08). Ausgehend von den Basiszahlen des Wintersemesters 2005/06 werden u.a. die über der Kapazitätsgrenze dieses Jahres liegenden Zahlen ebenso berücksichtigt wie die Neuzugänge im Rahmen des Studienganges Mediendesign.

II. Maßnahmen

Zur Bewältigung des Studentenberges werden im Vereinbarungszeitraum bezogen auf die Basiszahlen des Wintersemesters 2005/06 10 % mehr Studenten hochschulweit aufgenommen. Dazu werden insbesondere im neuen Studiengang Mediendesign mindestens 30 Studenten aufgenommen sowie die erhöhte Kapazität in der Fakultät Wirtschaft aufrechterhalten. Ferner wird unter der Bedingung weiterer Ressourcenzuwendung durch das Ministerium ein Bachelor of law mit 50 Anfängern ab dem Wintersemester 2007/08 angestrebt.

III. Gegenleistung des Ministeriums

Zur Bewältigung des Studentenberges stellt das Ministerium der Fachhochschule Hof zusätzliche Mittel in Höhe von jeweils 20 000 € zu Beginn des Haushaltsjahres 2007 und des Haushaltsjahres 2008 zur Verfügung.

5.2. Verkürzung der Studiendauer

I. Ziele der Hochschule und Zielerreichung

Ziel:

Erhöhung der Effizienz der Studiengänge

Istzustand:

Relativ geringe Überschreitung der Regelstudiendauer (17 Studenten, die dem Grunde nach Gebühren für Langzeitstudium zahlen müssten); systemimmanente Überschreitung im Einzelfall (Fakultät W, Studiengang IM: im Studiengang wird großer Wert darauf gelegt, dass die Diplomarbeit bei einem international operierenden Unternehmen gemacht wird. Solche Unternehmen sind in der Region nicht sehr zahlreich, so dass die Diplomarbeit i.d.R. auswärts gemacht wird. Damit ist aber die Fertigung der Diplomarbeit im Verlauf des 8. Semesters parallel zum Studium ausgeschlossen; die Diplomarbeit wird i.d.R. im 9. Semester geschrieben).

Bezüglich der Verbleiberquote besteht derzeit das Problem, dass aus den vorhandenen EDV-Programmen keine aussagekräftigen statistischen Auswertungen erzeugt werden können. Geschätzt schließen derzeit rund 3 – 5 % der Studenten das Studium in der Regelstudienzeit ab, das Gros benötigt 9 bis 11 Semester (in den technischen Studiengängen eher an der unteren Grenze mit 8 bis 9 Semestern, in den wirtschaftlichen Studiengängen eher 9 bis 11 Semester).

Die Zahl der Tutorien beträgt derzeit 6 je Semester.

Indikator Zielerreichung:

Volle Umsetzung des Maßnahmekatalogs

Maßnahmen zur Zielerreichung:

- a) Umstellung auf Bachelorstudiengänge
- b) Erhöhung der Anzahl studienbegleitender Tutorien und Übungen um 10 %
- c) Entwicklung von Tools für die Erzeugung statistischer Auswertungen; auf dieser Grundlage kann dann nach den Ursachen für Studienabbruch gesucht und können entsprechende Gegenmaßnahmen ergriffen werden

Kurz- und mittelfristige Meilensteine:

A: Wintersemester 2007/08 – Umstellung auf Bachelor vollständig vollzogen

B: Wintersemester 2008/09 – Analyse der Wirkung der Tutorien anhand Studienfortschritt / -abbruch / Wechsel im Grundstudium, Justierung der Instrumente

C: Sommersemester 2009 – Wirkungsüberprüfung Stand Hauptstudium

II. Gegenleistung des Ministeriums.

Studienbeiträge stehen der Hochschule entsprechend den gesetzlichen Vorgaben voll zur Verbesserung der Studienbedingungen zur Verfügung; in Abstimmung mit dem Finanzministerium werden die Möglichkeiten geschaffen, aus den im Körperschaftsvermögen eingebrachten Studienbeiträgen auch dauerhafte Stellen finanzieren zu können, ohne dass dies zu indirekten Kapazitätserhöhungen führt.

5.3. Gewährleistung eines qualitätsgesicherten Studienangebots mit modularer aufgebauten Bachelor- und Masterstudiengängen.

I. Ziele der Hochschule und Zielerreichung

Ziel:

Flächendeckende Einführung von Bachelorstudiengängen; Einführung weiterer Masterstudiengänge:

Master „Marketing“

Master „Verbundwerkstoffe“

Master „European Business Studies and Emerging Markets“

Istzustand:

Diplomstudiengänge

Indikator Zielerreichung:

Aufbau eines Qualitätsmanagements als Grundlage für eine mögliche Prozessakkreditierung bis Ende SS 2008

Maßnahme zur Zielerreichung:

Umstellung auf Bachelor – Studiengänge

Einführung des Qualitätsmanagements

Meilensteine:

A: Wintersemester 2006/07: Umstellung Diplom auf Bachelor (Ausnahme: Werkstoff- und Oberflächentechnik - WOT)

B: Wintersemester 2007/08: Umstellung des Studiengangs WOT auf Bachelor; Vorbereitung des Qualitätsmanagements

C: Qualitätsmanagement

II. Gegenleistung des Ministeriums:

Zügiges Einvernehmen von genehmigungsfähigen Studiengängen

5.4. Ausweitung der wissenschaftlichen Weiterbildung

I. Ziele der Hochschule und Zielerreichung

Ziele:

- a) Ausbau des (Weiterbildungs-)Masters Software Engineering for Industrial Applications
- b) Aufbau von Weiterbildungsangeboten im Rahmen der European Business and Government Academy; Profilbildung mit osteuropäischer Kompetenz
- c) Einführung des Public Management Masters; Verstärkung der Kooperation mit der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege (FHVR)
- d) zur Profilbildung Aufbau von Weiterbildungsangeboten im Rahmen eines hochschulinternen bayerisch-indischen IT-Zentrums (Bavarian Institute of Information Technology (BIIT))

Istzustand:

- a) Basisauslastung erreicht (10 Studenten)
- b) Kein Angebot
- c) Kein Angebot
- d) Kein Angebot; Vorleistung der Hochschule: 4 neue Partnerschaftsverträge mit Hochschulen in Karnataka, ein Informatik - Professor mit einjähriger Lehrerfahrung in Bangalore

Indikator Zielerreichung:

- a) sich selbst tragende Studentenkapazität
- b) Erwirtschaftung der Personalausgaben der beiden Projektmitarbeiter der European Business and Government Academy (EBGA) (1 Stelle BAT IVb, 1 Stelle BAT VIb)
- c) Beginn des Studienganges mit 10 Studierenden
- d) Gründung des BIIT in Hof; siehe auch a)

Maßnahme zur Zielerreichung:

- a) Verstärkung der Anwerbung von (ausländischen) Studenten
- b) Marktanalysen und Start mit ersten Angeboten im WS 2006/07
- c) Start mit Auftaktmodulen im WS 2006/07
- d) Einstellung einer Verwaltungsmitarbeiterin mit Auslandserfahrung in Indien

Meilensteine:

A: Wintersemester 2006/07: durchschnittlich 15 Teilnehmer zu a) und 10 Teilnehmer zu b) und c)

B: Wintersemester 2007/08: durchschnittlich 15 Teilnehmer zu b) und c)

C: Gründung des BIIT in 2007

II. Gegenleistung des Ministeriums:

- a) Unterstützung auf Ministerialebene, u.a. zur „Freikaufregelung“
- b) Unterstützung bei Fortsetzung des Programms
- c) Unterstützung auf Ministerialebene
- d) Unterstützung bei der Errichtung eines solchen Zentrums in Hof

5.5. Internationalisierung

I. Ziele der Hochschule und Zielerreichung

Ziele:

- a) Verstärkung englischsprachiger Lehrveranstaltungen
- b) Flächendeckendes Fremdsprachenangebot für deutsche Studenten
- c) Erhöhung des Anteils ausländischer Studenten
- d) Verstärkung der Kooperation mit vor allem osteuropäischen und indischen Hochschulen
- e) Erhöhung der Zahl der Auslandsaufenthalte deutscher Studenten

Istzustand:

- a) punktuelle Angebote (Ausnahme: Master Software Engineering for Industrial Application komplett in Englisch) – insgesamt derzeit 40 SWS

- b) Breite der Fremdsprachen von 6 auf 10 Fremdsprachen erhöht; Einführung der UniCert-Zertifikate in 2 Fremdsprachen (23 Abschlüsse)
- c) ca. 7 % (125) Ausländeranteil (einschließlich Bildungsinländer), davon rund 3 % (50) „echte“ Ausländer
- d) z.T. noch kein Austausch mit Osteuropa und fehlende Abstimmung der Lehrinhalte, insbesondere mit der Universität Lemberg und ein bis zwei weiteren Hochschulen
- e) Qualitätsmanagement bei Auslandsaufenthalt der Studenten als best practice-Beispiel; derzeit je Semester 30 bis 38 outgoings

Indikator Zielerreichung:

- a) größeres Angebot (52 SWS)
- b) breite Nutzung durch Studenten (UniCert-Zertifikate in 5 Fremdsprachen – 30 Abschlüsse)
- c) Steigerung des Anteils der echten Ausländer um 50 % auf 75 (ca. 4 %)
- d) Abgestimmte Lehrinhalte, insbesondere mit der Fakultät Wirtschaft der Hochschule in Lemberg
- e) Erhöhung der Zahl der deutschen Austauschstudenten um 10 Studenten je Semester

Maßnahme zur Zielerreichung:

- a) Einführung von englischsprachigen Vorlesungen und Prüfungen ohne paralleles Angebot in Deutsch mit insgesamt 50 SWS
- b) verstärkte Werbung für das Sprachangebot
- c) Kontrollierter Zugang u.a. über die Goethe-Institute
- d) Verstärkung der Kontakte auf Professorenebene
- e) Verstärktes Angebot an Studenten

Meilensteine:

A: Wintersemester 2006/07: Start der Vorlesungen und Werbung im Internet

B: Wintersemester 2007/08: ca. 75 eingeschriebene ausländische Studenten

II: Gegenleistung des Ministeriums:

- a) Anpassung der RAPO (§ 38 Abs. 2), damit keine doppelten Vorlesungen in Deutsch und Englisch gehalten werden müssen
- b) Zusätzliche Sachmittel:
10000 € in 2006, 10 000 € in 2007
- c) Bemühen um Fortsetzung der ESF-Förderung; fest angestelltes Personal zur Planungssicherheit
- d) Bemühen um Freiraum in der LUF zur Honorierung von Auslandsaktivitäten

5.6. Ausbau der dualen StudiengängeI. Ziele der Hochschule und ZielerreichungZiel:

Weiterer Ausbau des Angebots Hochschule - dual; Einführung der dualen Studiengänge im Bereich der Mechatronik (Wirtschaftsingenieurwesen) und der Textiltechnik im Zusammenwirken mit der Fachschule in Münchberg

Istzustand:

Bereits vorhandenes „Verbundstudium Bankenwesen“ (entspricht weitgehend FH Dual) mit 2 Teilnehmern pro Jahr. Start mit dem dualen Studiengang BW im Wintersemester 2006/07 (15 Teilnehmer); herausragendes Angebot in Bayern, da Berufsschule Selb eigene Abiturientenberufsschulklasse geschaffen hat und Inhalte punktgenau mit Kultusministerium und FH Hof abgestimmt sind

Indikator Zielerreichung:

Einführung der dualen Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen/
Schwerpunkt Mechatronik und Textiltechnik mit jeweils 10 Teilnehmern und in BW Steigerung auf 20 Teilnehmer

Maßnahme zur Zielerreichung:

Zielorientierte Gespräche mit den Berufs- und Fachschulen in Kronach und Münchberg sowie der Wirtschaft und des Kultusministeriums

Meilensteine:

A: Wintersemester 2006/07: Start Studiengang Hochschule - Dual
Wirtschaftsingenieurwesen/ Schwerpunkt Mechatronik unter der Bedingung
zielorientierter Ergebnisse mit den o.g. Partnern

B: Wintersemester 2007/08: Start Studiengang Textiltechnik unter der
Bedingung zielorientierter Ergebnisse mit den o.g. Partnern

Die Umsetzung der weiteren im Innovationsbündnis Hochschule 2008 aufgeführten Ziele wurde in einem eintägigen Gespräch mit der Fachhochschule ausführlich erörtert und bewertet.

6. Berichterstattung, Zielerreichung

6. 1 Berichterstattung

Die Fachhochschule Hof berichtet zum 01.11.2007 über den Stand der Umsetzung der Zielvereinbarung. Der Bericht untergliedert sich in zwei Abschnitte:

- (1) Stand der Umsetzung des Optimierungskonzepts;
- (2) Stand der Umsetzung der vereinbarten hochschulpolitischen Ziele
(qualitativ; quantitativ).

6.2 Zielerreichung

Auf der Grundlage des Berichts der Fachhochschule Hof erfolgt eine gemeinsame Analyse und Bewertung der Zielerreichung. Dies ist der wesentliche Ausgangspunkt für die Festlegung weiterführender Entwicklungsschwerpunkte der Hochschule im Rahmen der neuerlichen Zielvereinbarung und entscheidend für die damit verbundene Ressourcenausstattung.

Grundsätzlich gilt: Werden die vereinbarten Ziele erreicht, bleiben die der Fachhochschule in diesen Zielvereinbarungen zugewiesenen Ressourcen dauerhaft erhalten, soweit es sich nicht um von vorneherein befristete Stellen handelt, ebenso gilt für in Aussicht gestellte Ressourcen und nicht monetäre Anreize, dass sie entsprechend der Zielerreichung zugewiesen werden.

Werden die Ziele nicht erreicht, so hat die Fachhochschule die Möglichkeit nachzuweisen, dass sie das vereinbarte Ziel aus Gründen verfehlt hat, die sie nicht zu vertreten hat, insbesondere obwohl sie die notwendigen und geeigneten Handlungen zum Erreichen der Ziele vorgenommen hat. Wird dieser Nachweis nicht überzeugend geführt, so verschlechtert sich die finanzielle Ausgangsposition der Fachhochschule für die ab 2008 geplante zweite Phase der Zielvereinbarungen entsprechend.

Für den Fall, dass eine Hochschule sich ganz oder zu erheblichen Teilen dem vereinbarten Erneuerungsprozess verschließt, können auch in Zielvereinbarungen zugewiesene Ressourcen zurückgefordert oder Haushaltsansätze gesperrt werden.

7. Inkrafttreten, Laufzeit, Anpassungen

Die Zielvereinbarung tritt mit ihrer Unterzeichnung in Kraft und endet mit Ablauf des Innovationsbündnisses Hochschule 2008 zum 31.12.2008.

Beide Seiten können in entsprechender Anwendung der Regelungen in § 6 Abs. 5 sowie § 8 Abs. 2 des Innovationsbündnisses Hochschule 2008 vom 11. Mai 2005 eine Anpassung der Zielvereinbarung verlangen.

Irsee, den 21. Juli 2006

.....
 Dr. Thomas Goppel
 Bayerischer Staatsminister für
 Wissenschaft, Forschung und Kunst

.....
 Prof. Dr. Jürgen Lehmann
 Präsident der
 Fachhochschule Hof